



Pflanzenschutzbulletin Obst Mittelland

Nr. 9/2026

Versanddatum: 28.05.2026

Nächste Ausgabe voraussichtlich: Do 18. Juni 2026

[Phänologie](#) am 27. Mai 2026, Oeschberg BE

Die Behandlungsempfehlungen beziehen sich auf folgenden phänologischen Daten:



Jonagored
(BBCH 74-77)



Conference
(BBCH 74)



Kordia
(BBCH 77)



Fellenberg
(BBCH 75)

Fotos: Michaela Burkhart

Termine

- [Breitenhoftagung](#), Agroscope, Wintersingen, 31. Mai 2026
- Güttinger-Tagung, Agroscope, Güttingen, 15. August 2026

Grundlagen dieses Mittellandbulletins sind die Broschüren von Agroscope und FiBL

[Agroscope Transfer](#)
Nr. 624



[Agroscope Transfer](#)
Nr. 625



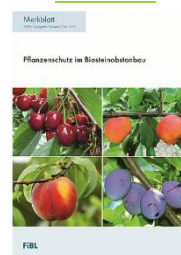
[Betriebsmittelliste](#)
des FiBL



[Bio Pflanzenschutz](#)
Kernobst



[Bio Pflanzenschutz](#)
Steinobst



Zur Pflanzenschutzmittelliste gibt es ein [Änderungsdokument](#), in welchem alle unterjährigen Änderungen ersichtlich sein werden. Dieses Dokument wird am gleichen Ort abgelegt wie die Mittelliste selbst.

Hinweise der Redaktion

Diese überregionale Pflanzenschutzmitteilung enthält nur die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge sowie eine Auswahl der möglichen Bekämpfungsmassnahmen.

Verbindlich sind die ordentlich bewilligten Pflanzenschutzmittel. Im Zweifelsfall gelten die Originaldokumente der Zulassung. Wir sind bemüht, diese Mitteilung aktuell und vollständig zu erstellen, übernehmen jedoch keine Gewähr.



Schorf / Mehltau, [Merkblatt](#)

[RimPro-Prognose](#), [RimPro Birnenschorf](#), [Venturia Agrometeo](#)

Situation

Wir befinden uns weiterhin in der Sekundärinfektionsphase, in der sich Folgeinfektionen durch Konidien aus vorhandenen Schorfflecken entwickeln können. Kontrollieren Sie deshalb Ihre Anlage auf Schorfflecken. Sind solche vorhanden, ist weiterhin auf einen lückenlosen Schutz zu achten und auf kurativ wirkende Mittel zu verzichten. Mit den hohen Temperaturen ist zudem dem Echten Mehltau besondere Beachtung zu schenken.

Kontrolle und Vorbeugende Massnahmen

Um eine gute Mehлтаubekämpfung zu erreichen, unbedingt laufend befallene Primärtriebe entfernen. Verfolgen Sie die aktuellen Schorfprognosemodelle und Regenmengen.

PSM-Einsatz

- [ÖLN](#): Kontaktfungizide: Dithianon, Captan (nicht bei Braeburn & Birne Hardy) oder Folpet (nicht bei Birne)
- Teil-/Systemische Fungizide: Nach der Blüte SSH-Fungizide mit kurativer Wirkung (z.B.: Slick) oder Strobilurine (z.B. Strob WG, Flint) in Tankmischung mit Captan oder Dithianon.
- Weiter möglich sind vorbeugend SDHI-Fungizide (z.B.: Bellis, Sercadis, Moon Privilege), obligatorische Tankmischung mit Captan oder Dithianon beachten.

Gegen Mehltau zusätzlich zu den Kontaktfungiziden und den SDHIs Netzschwefel, Nimrod (nicht bei Birnen) oder Cyflamid beimischen.

[BIO](#): Bei Schorffreiheit kann der Fokus nun auf Marssonina und die Regenfleckenkrankheit gerichtet werden (siehe unten). Falls Schorf vorhanden ist, kann vor Konidieninfektionen präventiv mit Schwefel (2-4 kg/ha) je nach Temperatur, Sortenanfälligkeit und Sonnenbrandgefahr in Kombination mit einem Tonerdepräparat (8 kg/ha) geschützt werden. Eine kurative Behandlung ins feuchte Laub kann mit Schwefelkalk (15-19.2 l/ha) oder Kaliumhydrogenkarbonat (4-5 kg/ha) in Kombination mit Schwefel erfolgen. Schwefelkalk hat gleichzeitig eine Wirkung gegen Regenflecken sowie auch Marssonina und bei der Verwendung von Armicarb oder einem äquivalenten Produkt wird bei der Anwendung in Birnenkulturen nebst Regenflecken auch der Birnblattsauger reguliert. Es empfiehlt sich, wenn möglich, die Behandlungen am Morgen oder späteren Abend durchzuführen, um Phytotox vorzubeugen.

Marssonina

Situation

Für eine starke Infektion ist bei Temperaturen >20 - 25 °C, eine Blattnassdauer von 12 bis 15 Stunden und bei tieferen Temperaturen eine entsprechend längere Blattnassdauer notwendig. Im Sommer bietet somit jede längere Nassperiode das Risiko für Infektionen.

Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Die Bäume, v.a. bei anfälligen Sorten wie z.B. Topaz, gut auf Frühsymptome prüfen (sich aufhellende Flecken, schneeflockenartige Form).

PSM-Einsatz

[ÖLN](#): Marssonina wird mit den gängigen ÖLN-Fungiziden gegen Apfelschorf und Mehltau miterfasst.

BIO: Von jetzt an bis drei Wochen vor der Ernte (Einhaltung der Wartefrist) gilt es das Befallsrisiko mit den Krankheiten Regenflecken, Marssonina, Lentizellenfäule, Schorf und Mehltau in der Anlage und den verschiedenen Sorten entsprechend den Witterungsverhältnissen gut einzuschätzen. Gegen Marssonina mit gleichzeitiger Wirkung gegen Lentizellenfäule, Schorf, Mehltau: schwefelsaure Tonerde 8 kg/ha + Schwefel. Etwas schwächer gegen Marssonina wirkt Schwefelkalk, dafür werden ausser Lentizellenfäule alle übrigen Krankheiten erfasst.

Beste Mittelwahl gegen Regenfleckenkrankheit: Kaliumhydrogencarbonat-Präparat Armicarb (oder äquivalentes Produkt) 4.8 kg/ha und Schwefel. Hat jedoch keine Wirkung gegen Marssonina und Lentizellenfäule, kann dafür bei Birnen gleichzeitig gegen den Birnblattsauger 5 kg/ha eingesetzt werden. Schwefel und Schwefelkalk NICHT bei heissen Temperaturen > 25 °C durchzuführen (Sonnenbrandgefahr) und die Aufwandmengen sind tief zu halten. Behandlungen sind mit einem Tonerdepräparat (vor Niederschlagsperioden) oder mit Schwefelkalk ins feuchte Laub oder Armicarb (nach Niederschlagsperioden) angezeigt. Die Behandlungsstrategien sind je nach Gefährdung in der Anlage/Sorten an den verschiedenen Krankheiten auszurichten.

Krebs und Rindenbrand, Lentizellenfäulnis

Situation

In den Anlagen sind Krebsbefall (v.a. Braeburn und Gala, aber auch bei anderen Sorten) und Rindenbrand fortlaufend zu kontrollieren. Aus dem Zentrum des Befalls entwickeln sich weissliche Sporenlager. Die Konidien werden vom Regen abgeschwemmt und gelangen auf Früchte und Zweige. Die Konidien dringen in die Lentizellen der Früchte ein. Dort verharren sie bis zur Ernte ohne sichtbare Schädigung. Erst am Lager entwickelt sich daraus die typische Lentizellenfäulnis.

Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Das grosszügige Entfernen von Krebsstellen und von mit Rindenbrand befallenen Trieben hilft, den Krankheitsdruck zu reduzieren. Weggeschnittenes Holz aus der Anlage wegführen.

PSM-Einsatz

ÖLN: Erreger ist i.d.R. durch Fungizid-Programm und Abschlussbehandlungen kontrolliert.

BIO: Bei anfälligen Sorten (Pinova, Topaz, Gala u.a.) und Vorjahresbefall vor feucht-warmen Witterungsperioden mit einem Tonerdepräparat in Kombination mit Schwefel behandeln. Ein ausreichender Schutz gegen Lentizellenfäulnis kann nur durch das wiederholte Behandeln mit einem Tonerdeprodukt erreicht werden.

Feuerbrand

Situation

Seit Anfang Monat gab es an vielen Standorten mehrere Infektionstage. Die Anlagen, vor allem Neupflanzungen, unbedingt regelmässig auf Feuerbrand-Symptome kontrollieren. Nachzüglerblüten regelmässig entfernen. Bei Befall die nächste Fachstelle kontaktieren und/oder Rückschnitt mind. 40cm ins gesunde Holz vornehmen: [Merkblatt Feuerbrand](#).

Kernobst Schädlinge

Behandlungsstrategie [Apfel](#) und [Birne](#), [Bio](#)

Mittel/Wirkstoff die mit * gekennzeichnet sind, werden als bienengiftig eingestuft.

Apfelwickler und kleiner Fruchtwickler

Situation

Gemäss [SOPRA](#) sind die ersten Junglarven des Apfelwicklers geschlüpft, die Junglarven des Kleinen Fruchtwickers beginnen zu schlüpfen. Beachten Sie die Monitoring-Fallenfänge auf [Agrometeo](#).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Fallenfangzahlen verfolgen (eigene Pheromonfallen und Internet) und Schadschwellen beachten; 5-7 Falter pro Falle und Woche. Die Früchte sind später (etwa in 10 Tagen) auf Einbohrungen zu kontrollieren (Schadschwelle = 1-2 %) und wo nötig ist eine abstoppende Behandlung einzuplanen (nur ÖLN). Achtung: Wer mit Puffer verwirrt, sollte regelmässig deren Funktion und Ausstoss kontrollieren (z.B. durch Wägen der Dosen).

PSM-Einsatz

Gegebenenfalls die erste Behandlung gemäss SOPRA planen, abhängig von den Fangzahlen in den Pheromonfallen, Witterung und Abendtemperaturen.

ÖLN: Eamectinbenzoat* (Affirm*) hat eine Wirkungskdauer von etwa 10-14 Tagen, Spinetoram* (Zorro* Aufbrauchfrist bis 1.1.2027) wirkt etwa 3 Wochen.

BIO: Granuloseviren (Madex Top und Twin, Carpovirusine Evo2). Behandlungen nach jeweils 2 Wochen bzw. 10 sonnigen Tagen (in aktueller Hitzephase nur 8-9!) wiederholen. Wirkung nur auf Apfelwickler. Spinosad* (Audienz*, SpinTor*) nur dort einsetzen, wo nicht verwirrt wird und auch der Kleine Fruchtwickler vorhanden ist (Nützlinge schützen).

⇒ Bei höherem Vorjahresbefall und/oder geringem Fruchtbehang empfehlen sich zusätzlich zur Verwirrung 1-2 Behandlungen mit Granuloseviren zur Abdeckung des Hauptfluges. Ist mit einem verstärkten Zuflug von schon begatteten Weibchen von nahen Hochstammbäumen zu rechnen, so empfiehlt sich evtl. eine Behandlung des Randbereiches der Anlage (insbesondere, wenn die Umgebung nicht mit „verwirrt“ wurde).

⇒ [Übersicht Schädlingsüberwachung](#)

⇒ [Insect-Monitoring Deutschweiz](#)

⇒ [Schädling-Prognosemodelle SOPRA](#)

Schalenwickler

Situation

Die ersten Junglarven der 1. Generation beginnen zu schlüpfen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Für die Überwachung spätestens jetzt Pheromonfallen aufhängen und wöchentlich auszählen.

PSM-Einsatz

ÖLN: In der Regel mit der Apfelwicklerbekämpfung erfasst.

ÖLN + BIO: Wenn noch nicht erledigt, sofort die Dispenser für die Verwirrung ausbringen. Erste Behandlung mit Capex-2-Granulosevirus (falls noch vorhanden / Aufbrauchfrist bis 1.7.2026, weil kein Erneuerungsgesuch für den Wirkstoff eingereicht wurde) noch diese Woche planen.

Behandlung nach 2 Wochen bzw. 10 sonnigen Tagen 1-mal wiederholen. Fortführung der Bekämpfung im nächsten Bulletin. Das Produkt "Capex Plus" ist per Notfallbewilligung bis zum 31.10.2026 zugelassen.

Blattläuse, Blutläuse

Situation

An den meisten Orten, wo die Behandlungen gut platziert wurden, hält sich der Blattlaus- und Blutlausbefall in Grenzen. Die Mehligke Apfelblattlaus wird bis Mitte Juli auf den Zwischenwirt abwandern. Späterer Befall der Mehligken Apfelblattlaus ist zwar direkt nicht mehr so gefährlich, weil die Früchte kaum mehr betroffen sind; doch sie schädigt auch die Neutriebe und deren Endknospen und damit den Blütenknospenansatz für das nächste Jahr. Die Grüne Apfelblattlaus kann bei hohem Vorkommen bei Jungbäumen Schäden an den Trieben und Blättern verursachen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Überwachung weiter durchführen. Möglichst nützlingsschonende Pflanzenschutzstrategien fahren. Schadschwelle Grüne Apfelblattlaus: 10-15 % befallene Langtriebe.

PSM-Einsatz

ÖLN: Flonicamid* (Teppeki*, ACHTUNG: Mittel darf nicht in Tankmischungen mit Netzmitteln oder ölhaltigen/auf Öl basierenden PSM ausgebracht werden), Pirimicarb* (Pirimor* bei Temperaturen über 15°C) oder Acetamiprid (z.B. Gazelle SG, Oryx Pro, Pistol). Wo gleichzeitig Blutläuse bekämpft werden sollen, wird vorteilhaft Spirotetramat (Movento SC, Aufbrauchsfrist: 30.06.2027) eingesetzt. Spirotetramat wirkt auch gegen Kommaschildläuse, Austerschildläuse und Maulbeerschildläuse.

ÖLN + BIO: NeemAzal T/S (bis spätestens Ende Mai). Bei starker Vermehrung der grünen Apfelblattlaus wie auch der Blutlaus evtl. punktuell Pyrethrum* in Kombination mit einem Seifenpräparat einsetzen. Gute Benetzung ist zwingend für den Erfolg der Behandlung. Der Behandlungsentscheid ist auch vom Nützlingsbestand abhängig zu machen (vorgängige Kontrolle durchführen).

Birnblattsauger Merkblatt

Situation

10 bis 26 % der Larven der zweiten Generation des Birnenblattsaugers sind geschlüpft. Jetzt sieht man gut die Eier der 2. Generation. Den Befall visuell kontrollieren und falls nötig eine Behandlung vornehmen. Mit der warmen Witterung ist mit einer schnellen Vermehrung zu rechnen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Zur Überwachung des Befalls sollten bis Mitte August weiter visuelle Kontrollen an den Langtrieben durchgeführt werden. Es sind jeweils mindestens 100 Triebe zu kontrollieren. Die Schadschwelle ist überschritten, wenn mehr als 30-60 % der Triebe befallen sind. Ohrwurm-Verstecke ausbringen und auf Besatz kontrollieren.

PSM-Einsatz

ÖLN: Spirotetramat (Movento SC, Aufbrauchsfrist: 30.06.2027) gezielt auf reife Eier. Larvizide: Spinetoram* (Zorro*, Aufbrauchfrist 1.1.2027) mit Wirkung auf junge und ältere Larven. Der Honigtau kann mit einer Seife-Behandlung am Abend (nach dem Absitzen der Tiere)

heruntergewaschen werden. Nachher schwächt oder tötet die Hitze die nicht mehr geschützten Insekten. Armicarb siehe Bio.

BIO: Behandlungen mit Armicarb 5kg/ha (oder äquivalentem Produkt) gegen die Junglarven einsetzen. Behandlungen mit viel Wasser bei warmer, trockener Witterung durchführen, um schnelles Abtrocknen zu begünstigen (Verringerung von Phytotoxrisiken). Nach 5-7 Tagen die Behandlung wiederholen. Bei starker Sekretbildung und langanhaltender Feuchte (z.B. am Abend nach einem Regen) können Seifenpräparate eingesetzt werden (z.B. Natural).

Gemäss Bio Suisse Richtlinien neu bewilligt ist das Produkt Prev-AM (Orangenöl) und steht zur Regulierung des Birnblattsaugers zur Verfügung. Versuche externer Institutionen und Praxiserfahrungen haben eine gute Wirkung gegen den Birnblattsauger gezeigt.

⇒ [Strategie gegen Birnblattsauger](#)

Marmorierte und Rotbeinige Baumwanze

Situation

Die Marmorierten Baumwanzen sind aktiv. Die Fangzahlen sind auf einem tiefen Niveau. Die Situation, vor allem in Birnenanlagen, muss gut beobachtet werden.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Einnetzung, um den Zuflug von adulten Wanzen zu reduzieren. Visuelle Kontrolle auf Eiablagen (immer auf Blatt-Unterseite, meistens 28 Eier) und Klopfproben für Nymphen bzw. Adulte. Wenn Gelege gefunden werden, bitte mit Fachstelle Kontakt aufnehmen; auch um festzustellen ob in der Anlage eine natürliche Parasitierung stattfindet. Es existiert keine Schadschwelle.

PSM-Einsatz

ÖLN + **BIO:** Birnenanlagen komplett einnetzen. Falls innerhalb der eingetzten Anlage Wanzenbesatz vorhanden ist, Behandlung mit Spinosad* auf Nymphen ist per Notfallzulassung befristet bewilligt ([Allgemeinverfügung](#), spezielle Auflagen unbedingt beachten). Detaillierte Informationen unter: [bioaktuell.ch/marmorierte Baumwanze](http://bioaktuell.ch/marmorierte-Baumwanze) oder unter [Agroscope-Merkblatt](#).

Steinobst Krankheiten

Strategie [Kirschen](#), [Zwetschgen](#), [Bio](#)

Monilia, Sprühfleckkrankheit

Situation

Der Krankheitsdruck ist zurzeit nicht hoch. Aufgrund hoher Luftfeuchtigkeit unter der Folie kann es trotzdem Moniliabefall geben. Unter folgendem Link ist ein Prognosemodell zur Sprühfleckkrankheit abrufbar: [Sprühfleckprognose mit RIMpro](#).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Bestände gut beobachten. Befallene Früchte bei der Ernte konsequent aus der Anlage entfernen; auch wegen KEF-Prävention!

PSM-Einsatz

ÖLN und **BIO:** Siehe Bulletin 8/2026.

Steinobst Schädlinge

Strategie [Kirschen](#), [Zwetschgen](#) und [Bio](#)

Mittel/Wirkstoff die mit * gekennzeichnet sind, werden als bienengiftig eingestuft.

Blattläuse

Der verbreitet starke Triebwuchs hat die Blattlausentwicklung begünstigt. Einzelne Anlagen zeigen Verschmutzung der Früchte durch darauf tropfenden Honigtau. Effiziente Aktivität von Nützlingen beobachtbar, wo diese geschont und gefördert werden.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Schadschwelle der Schwarzen Kirschenblattlaus: 5 % befallene Triebe. Für die Grüne Zwetschgenblattlaus liegt die Schadschwelle nach der Blüte bei 3-10 % Befall. Nützlinge schonen.

PSM-Einsatz

Bei Überschreiten der Schadschwelle kann der Fungizidbehandlung ein Blattlausmittel zugesetzt werden, falls es die Wartefristen noch erlauben.

ÖLN: Kirschen: Spirotetramat (Movento SC, Aufbrauchsfrist: 30.06.2027), Pirimicarb *, Teppeki*. Acetamiprid (z.B. Gazelle SG, Pistol) wird vorteilhafterweise erst für die Kirschenfliegenbekämpfung eingesetzt. Wo die Kirschenfliege- bzw. Kirschessigfliege bekämpft wird (siehe unten), werden damit gleichzeitig die Blattläuse erfasst. [Zulassungssituation](#) beachten!

ÖLN + BIO: Behandlung mit einem Neem-Präparat oder mit Kaliseife in Kombination mit Pyrethrum nur noch bei nicht tragenden Jungbäumen oder bei Spätsorten mit Blattlausbefall einsetzen (Wartefrist beachten).

Die geflügelten Formen wandern nun auf ihre Sommerwirte ab, allerdings können sich die Kolonien bis Juli/August noch immer weiterentwickeln.

Gegen die Grüne Zwetschgenblattlaus bei Bedarf nur noch die Jungbäume mit Pyrethrum in Kombination mit Kaliseife und guter Benetzung (nur Teilwirkung) behandeln. Bei Ertragsbäumen, besonders mit geringem oder keinem Fruchtbehang keine Behandlung mehr durchführen, da der mögliche Nutzen nicht im Verhältnis zum Aufwand steht. Das Verfahren Pyrethrum in Kombination mit Kaliseife wirkt nur bei sehr guter Benetzung befriedigend, da die Läuse in den eingerollten Blättern nicht mehr ausreichend erfasst werden können.

Kirschenfliege

Situation

Die Eiablage der Kirschenfliege ist im Gange und die Larven entwickeln sich sortenspezifisch. Die Bekämpfungsmöglichkeiten richten sich nun vor allem nach den Terminen der ersten Behandlung, ggf. nach der KEF-Strategie und natürlich nach den Wartefristen vor der Ernte (siehe unten).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Leimfallen auszählen. Schadschwelle 0.5 – 4 Fliegen/Falle.

PSM-Einsatz

Die Kirschenfliegenbekämpfung ist mit der KEF-Bekämpfung zu kombinieren.

ÖLN:

- Erstbehandlung mit Gazelle SG, Oryx Pro oder Pistol, dann kann eine zweite Behandlung nach 10-14 Tagen erforderlich sein (Wartefrist 2 Wochen).

- Erstbehandlung mit Movento SC (Aufbrauchfrist: 30.06.2027, ca. 3 Wochen vor Erntebeginn), gefolgt von einer zweiten Behandlung mit Gazelle SG, Oryx Pro oder Pistol.

BIO: Der Einsatz von Neem-Präparaten (2 Wochen Wartefrist einhalten) ist zurzeit das beste bewilligte Verfahren gegen die Kirschessigfliege. Die erste Behandlung muss unmittelbar beim Erscheinen der ersten Fliegen erfolgen. 1 bis 2 weitere Behandlungen im Abstand von ca. 8 Tagen durchführen. Bei der Bekämpfung mit Naturalis-L (2.4 Liter Naturalis-L, 1000 bis 1600 Liter Wasser pro Hektar) ca. 7 Tage nach Flugbeginn beginnen. Je nach Reifezeitpunkt der Sorten sind weitere 3 bis 5 Behandlungen im Abstand von 7 Tagen nötig. Für beide Verfahren gilt es mit einer sehr guten Benetzung eine möglichst lange Einwirkzeit zu erreichen (Behandlung am späten Abend).

Kirschessigfliege (KEF)

Situation

Der Flug der Kirschessigfliege ist im Gang und wird in den nächsten Wochen steigen. In eingetzten Anlagen ist die Situation unter Kontrolle; aber es gilt sehr wachsam zu sein. Weitere Infos siehe: [Agrometeo](#) und [Bioaktuell](#).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Insektenschutznetze bis zum Ernteende konsequent geschlossen halten (auch zum Boden, bei den Toren etc. dicht halten). Das Gras beim Netz kurz halten und die Berührung des Netzes mit Früchten vermeiden. Befallsdruck an den reifen Sorten auszählen und so bestimmen, wie intensiv die später reifenden Sorten mit Pflanzenschutzmitteln zu schützen sind. Keine Früchte an den Bäumen hängen- oder auf dem Boden liegenlassen. Erntehygiene und Kühlung der Früchte konsequent beachten.

PSM-Einsatz

ÖLN + BIO: Spinosad* (Audienz*, Spintor* 0.02 % (0.32 l/ha), aktuell nur in Kirschen ordentlich bewilligt, (in Zwetschgen und Aprikosen temporär bewilligt, [Notfallzulassung](#)): Wartefrist 7 Tage, max. 2 Behandlungen. Acetamiprid (z.B. Gazelle SG), Nekagard 2 sind [temporär](#) zur Bekämpfung bewilligt, unterschiedliche Aufwandmengen und Wartefristen in den Kulturen beachten!